

Calwer Wochenblatt

№ 83.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Verkaufspreis: Dienstag, Donnerstag, Samstag, 10 Pf. pro Zelle für Stadt; außer Bezirk 12 Pf.

Sonntag, den 5. Juni 1904.

Abonnementpreis: In d. Stadt pr. Viertel, 1.10 incl. Trägerl. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Postl. f. d. Ort u. Nachbezugspreis 1.20, f. d. Post. Viertel 1.10, Belegpreis 20 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

An die Ortsarmenbehörden des Schwarzwaldkreises.

Teilweise Uebernahme der Kosten der Fürsorge für ortsarmlie Geisteskranke, Geisteschwache, oder an Epilepsie oder ähnlichen Krankheiten leidende Personen, Taubstumme und Blinde auf den Landarmenverband vom 1. April 1903 an betreffend.

Zum Zweck einer rechtzeitigen und zuverlässigen Etatsaufstellung für 1904/05 und im Interesse einer geordneten Verwaltung ist es notwendig, daß die Ortsarmenbehörden etwa noch rückständige Gesuche um Uebernahme von drei Vierteln des Aufwands auf die oben genannten Hilfsbedürftigen nunmehr unverzüglich einreichen, auch den im Rechnungsjahr 1. April 1903/04 entstandenen Aufwand bei der Landarmenbehörde liquidieren, soweit dies noch nicht geschehen ist.

Unter Bezugnahme auf die Ausschreiben vom 21. April und 1. September 1903 ergeht daher an die Ortsarmenbehörden wiederholt das Ersuchen um Einreichung der diesbezüglichen Gesuche und Aufstellungen.

Formulare hierzu können von der Landarmenpflege unentgeltlich bezogen werden.

Kentzingen, 31. Mai 1904.

Vorsitzender der Landarmenbehörde für den Schwarzwaldkreis:
Oberregierungsrat Kuhn.

Bekanntmachung betreffend die Landes-Ausstellung von Lehrlingsarbeiten im Jahre 1904.

Die diesjährige Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten findet in den Vorhallen des Landesgewerbe-Museums in Stuttgart statt. Die Ausstellung ist von Sonntag, den 12. Juni d. J. ab zu den gewöhnlichen Besuchsstunden des Museums (Werktaas von 10 bis 5 Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr) jedermann unentgeltlich zugäng-

lich. Die Ausstellung wird voraussichtlich bis Sonntag den 3. Juli d. J. einschließlich dauern.

Die Lehrlinge, welche Arbeiten zu der Ausstellung geliefert haben, deren Lehrmeister sowie die Mitglieder der Gesellenprüfungsausschüsse (Meister und Gesellen) genießen auf den K. Württ. Staatsbahnen eine Fahrpreisermäßigung, bezüglich deren folgende nähere Bestimmungen gelten:

1) An die genannten Lehrlinge, Lehrmeister und Mitglieder der Gesellenprüfungsausschüsse werden zum Besuch der Ausstellung im Binnenverkehr der K. Württ. Staatsbahnen auf Grund der von der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel ausgestellten Ausweise während der Dauer der Ausstellung einfache Personenzugfahrkarten III. Klasse nach Stuttgart ausgegeben, welche zur tariffreien Rückfahrt innerhalb 3 Tagen berechtigen, wenn die Fahrkarten (auf der Rückseite) vor dem Antritt der Rückfahrt mit dem Ausstellungstempel versehen worden sind.

Die Ausweise sind bei der Fahrkartenlösung dem Schalterbeamten behufs der Abstempelung vorzuzeigen.

2) Ausgeschlossen von der genannten Vergünstigung bleiben die Stationen, welche weniger als 20 km vom Ausstellungsort entfernt sind, sonach alle einfachen Fahrkarten III. Klasse, deren Preis weniger als 70 ¢ beträgt.

3) Bei Benützung von Schnellzügen sind Schnellzugzuschlagskarten — je für die Hin- und Rückfahrt — zum vollen Preise zu lösen.

4) Der Tag des Besuchs der Ausstellung ist in dem Ausweis von dem Meister, Lehrling oder Mitglied eines Prüfungsausschusses vor Lösung der Fahrkarte einzutragen.

5) Der von der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel ausgestellte Ausweis ist behufs Abstempelung der Fahrkarte in der Ausstellung einem der aufstehenden Beamten vorzuzeigen.

Meister, Lehrlinge und Mitglieder der Prüfungsausschüsse, welche nach dem Vorstehenden

eine Fahrpreisermäßigung erhalten können, wollen sich wegen der Mittelung eines Ausweises an unser Sekretariat wenden, und zwar Mitglieder der Prüfungsausschüsse ausschließlich durch Vermittelung des Ausschuss-Vorsitzenden. Dabei machen wir darauf aufmerksam, daß die Ausweise auf den Namen zu lauten haben.

Stuttgart, 31. Mai 1904.

Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.
Postfach.

Tagesneuigkeiten.

* Calw. Der Verschönerungsverein hat in diesem Jahr für den Stadtgarten große Kosten aufgewendet und die Anlagen wieder in einen sehr schönen Stand gesetzt. Der treffliche Zustand der Anlagen wird von jedermann rückhaltlos anerkannt und von Einheimischen und Fremden gelobt. Bei den neuhergestellten Wegen können die Anlagen bequem begangen werden und auch ältere Leute, welchen das Bergsteigen schwer fällt, können sich nun in denselben ergehen. Der Besuch des Stadtgartens ist deshalb in diesem Jahr viel zahlreicher als in den früheren Jahren. Daß die Unterhaltung der Anlagen jedes Jahr einen beträchtlichen Aufwand erfordert, liegt auf der Hand. Die Mittel hierzu sind bisher durch freiwillige Beiträge der ganzen Einwohnerschaft aufgebracht worden. Der Verein hofft, daß auch in diesem Jahr die Beiträge reichlich fließen und daß jedermann gerne die Bestrebungen des Vereins unterstützt. In der nächsten Woche soll mit dem Einzug der Beiträge begonnen werden. Da der Stadtgarten von allen Bewohnern benützt wird, so ist wohl die freundliche Bitte gerechtfertigt, es möchte auch von der ganzen Einwohnerschaft zu den Beiträgen beigetragen werden. Wir weisen noch darauf hin, daß der Verschönerungsverein und der Fremdenverkehrsverein zwar im allgemeinen die

Revue.

Kochbuch verboten.

Die Schwestern.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Rosa war diese Gesellschaft nicht nach ihrem Geschmack; sie roch so nach der „Schmiere“, denn es war Spätherbst. Die Aerzten waren ohne Unterlust geblieben, jetzt, da alle anständigen Engagement schon abgeschlossen und angetreten waren; sie konnten nur als Stellvertreter dienen für diejenigen, die auf Probe engagiert worden, den Provinzial-Direktoren nicht gefallen und nicht die viel geringere Gage angenommen hatte, die ihnen unter diesem Vorwand geboten worden.

Rosa schaute mit Minderachtung auf diese Gesellschaft und würdigte sie kaum eines Blickes. Endlich nach einer halben Stunde schallten schwere Tritte im Bureau drüben, und nach Verlauf weniger Minuten war die Tür zu diesem geöffnet.

„Fräulein Rosa!“ Der Bureauchef Herr Heilig, winkte ihr, und so stand sie den im Bureau des „Direktor“ Röter, wie er sich nennen ließ, einem Mann von starker, breitschultriger Gestalt, mit schon ergrautem Vollbart, einem Liebesmann von sehr bewegter, abenteuerlicher Vergangenheit und grundsatzlos. Auch er war in der Theaterwelt durch jede Bude gegangen, führte jetzt ein Haus, in dem er die Größten der Bühnen glänzend bewirtete, um am andern Morgen, wie man erzählte, sich vor dem Exceator und dem Personalarrest hinter dem Leinen-

zug im großen Buffet seines Speisesaales zu verkleben. Er ging mit den weiblichen Angehörigen, die durch seinen Einfluß erst ihre Karriere zu machen hofften, wie mit seinen Leibeigenen um und hatte in dieser Richtung so manches auf dem Gewissen.

Auch Rosa mußte es sich also gefallen lassen, daß er, nachdem der Bureauchef sich diskret zurückgezogen, sie umarmte, küßte und ihr dann den Sessel dem seinigen gegenüber anwies.

„Mein Kind, Deine Sache steht schlecht,“ sagte er, der alle seine weiblichen Schützlinge mit Du anredete. „Man scheint in Wien von anderer Seite Erkundigungen über Deine Leistungen eingezogen zu haben, die nicht günstig sind. Man bietet Dir ein Drittel weniger, als eigentlich verabredet. Aber, was kann's Dir darauf ankommen? Es giebt so viele reiche Kavaliere in Wien! Ich gebe Dir Empfehlungen mit; — nimm an, was Dir geboten!“

Rosas Antlitz bedeckte sich mit glühendem Rot.

„Willst Du, so bringe ich Dir heute Nachmittag selbst den Kontrakt in Deine Wohnung.“

Rosa blickte in starrer Verlegenheit vor sich hin.

Direktor Röter schob den Kontrakt, nachdem er auf den Arbeitstisch gegriffen, in ein Fach zurück, und schellte seinem Bureauchef.

„Ueberlege Dir's Bis vier Uhr! Ich komme selbst! Augenblicklich bin ich, wie Du siehst, im Wartezimmer belagert!“ Er erhob sich und auch Rosa stand auf.

gleichen Ziele verfolgen, aber nicht die gleichen Arbeiten haben. Jeder Verein hat seine besonderen Aufgaben. Der Verschönerungsverein pflegt wie schon seit seiner Gründung die eigentlichen Anlagen, den Stadtgarten, und dazu noch die Wege in der nächsten Umgebung der Stadt, ebenso liegt ihm die Unterhaltung sämtlicher Ruhebänke ob. Die Mittel des Fremdenverkehrsvereins fließen also nicht dem Verschönerungsverein zu; letzterer ist auf sich selbst angewiesen. Wir wiederholen also nochmals unsere Bitte um freundliche Unterstützung in Gewährung von Beiträgen für den Verein.

[Amiliches aus dem Staatsanzeiger.] Bei der ersten Staatsprüfung im Bau f a c h sind für befähigt erkannt worden: R a p p, Richard, von Wildberg, Link, Otto, von Trödelshof O. A. Nagold. Dieselben haben die Bezeichnung „Regierungsbauführer“ erhalten.

Stuttgart, 3. Juni. Heute nachmittag 5 1/2 Uhr fand auf dem Pragfriedhof die Beerdigung des unerwartet rasch aus dem Leben geschiedenen Oberpostmeisters a. D. Robert Steidle statt. Eine ungewöhnlich große Menge Leidtragender folgte dem Sarge. Im Trauerzuge befanden sich auch 9 Fahnen von hiesigen Vereinen. Beim Einzug in den Friedhof spielte die Prem'sche Kapelle den Schubert'schen Trauermarsch. Hierauf sang der Stuttgarter Lieberfranz, dessen Mitglieber fast vollständig erschienen waren, das Faust'sche Trostlied: „Mag auch die Liebe weinen“. Die Grabrede hielt Stadtpfarrer Fehle von der Friedenskirche, der die Bedeutung des Mannes für Vereine und Volk darlegte. 15 Kränze wurden am Grabe niedergelegt mit Ansprachen namens des Stuttgarter Lieberfranzes, des Schwäbischen Sängerbundes, des Deutschen Sängerbundes (Dr. Beck aus Nürnberg), vom 1. Bdz des Stuttgarter Lieberfranzes, von der Loge zu den 3 Cedern, vom Verschönerungsverein Stuttgart, der „Harmonie“ in Zürich, vom Wiener Männergesangsverein, von der Berliner Liedertafel, der Augsburger Liedertafel, dem Wiener Schubertbund, vom Brühler Gesangsverein Omünd, vom Deutschen Kriegerverein, vom Ehlinger Lieberfranz und vom Ehlinger Bürgerverein. Zum Schluß sang der Stuttgarter Lieberfranz „Stumm schläft der Sänger“. Die Prem'sche Kapelle spielte eine Elegie von Dr. Grandaur und endlich noch den Choral „Aufstehn“.

Stuttgart, 3. Juni. (Strafkammer.) In der Wirtschaft zum Mönchsteller zu Untertürkheim wurden am 20. Februar ds. Js. morgens die Studierenden der Technischen Hochschule hier Otto Walter Fricd von hier von der Burschenschaft „Arminia“ und Mor Oberdorfer von Heidenheim von der Burschenschaft „Allemannia“ bei einem Zweikampf mit Schlägern abgefacht. Es handelte sich um ein sog. Bestimmungsmessur. Mitangeklagt wegen Beihilfe hiezu war der 61jährige damalige Wächter der Wirtschaft, Ernst Hugo Hilzinger von Tutzingen, der jedoch einwandte, er sei während des Zweikampfs krank zu Bette gelegen und habe davon nichts gewußt, da der Saal ohne Angabe des

Zwecks vorher bestellt worden sei. Auch habe er von den unmittelbar vorher in den Saal verbrachten fünf schweren Koffern mit Bauzeug u. s. w. nichts gesehen. Letzteres wurde beschlagnahmt und lag im Gerichtssaal. Die beiden Duellanten erlitten nur geringfügige Verletzungen. Da alle Vorsichtsmaßregeln getroffen waren, erklärten die zu der Bestimmungsmessur beigezogenen Aerzte, eine tödliche Verletzung sei vollständig ausgeschlossen gewesen. Der Fuhrmann, welcher die fünf Koffer beiführte, bezeugte, dies dem Wirt bei Ankunft gemeldet zu haben. Auf Grund der konstanten Rechtsprechung des Reichsgerichts beantragte der Staatsanwalt die Beurteilung der Studierenden und auf Grund der Zeugenaussagen auch diejenige des Wirts, wogegen der Verteidiger Freisprechung beantragte, da es sich um ein ungefährliches Waffenspiel handle. Das Urteil lautete gegen die beiden Studierenden auf die gesetzliche Mindeststrafe von 3 Monaten Festungshaft und gegen den Wirt auf 4 Wochen Festungshaft.

Tübingen, 3. Juni. Die Universitätsstadt ist für die nächsten Jahre reichlich mit festlichen Veranlassungen größeren Stiles bedacht. Neuer findet wie bekannt das Bundesfest hier statt. Im nächsten Jahre werden die Wirte sich hier zusammenfinden. Im Jahre 1906 soll der Kriegerbundstag hier abgehalten werden und das Jahr 1907 soll uns das würt. Sängerbundfest bringen.

Nichalden O. A. Oberndorf, 3. Juni. Gestern abend 7 1/2 Uhr brannte das Haus des Engelbert Förschner in Hinterachalden infolge Blitzschlags vollständig nieder. Nur das Vieh konnte mit knapper Not gerettet werden. Der Abgebrannte ist versichert. In den südlichen Parzellen fiel streichweise Hagel.

Reutlingen, 3. Juni. In der heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurden der Firma Ulrich Gminder für ihr, nach Entwürfen von Prof. Fischer in Stuttgart zu errichtendes Arbeiterdorf besondere Baubestimmungen, die zum Teil gegen das Ortsbaustatut verstoßen, gewährt. Für die Errichtung eines neuen Realschulgebäudes in der Rennwiese wurden 38 600 M. genehmigt. Hierbei erledigte sich der seltene Fall, daß der Bürgerausschuß 18 000 M. mehr für die Fassaden bewilligte, als gefordert wurden. Auch der Staat soll um einen Zuschuß zu den Baukosten ersucht werden. Die Schule soll im Herbst 1906 fertig gestellt sein.

Niederstetten, 3. Juni. Die Schafschur ist überall in der Gegend lebhaft im Gange, und es wurden schon viele Länse abgeschlossen. Die Preise notieren diesmal höher als im Vorjahr. Nach bis jetzt vorliegenden Abschläffen erzielten die Produzenten 100 M. bis 120 M. pro Zentner.

Vom unteren Remstal, 3. Juni. Mit Eintritt beständiger Witterung wird in unserer Gegend die Heuernte beginnen. Die Erträge versprechen auf den Grünben, auf welche das Unwetter vom 27. Mai nicht verheerend gewirkt hat, reichliche zu werden. Bezüglich der Obstausichten kann man auf eine gute Ernte an Äpfeln

hoffen; die Birnbäume sind trotz der außerordentlich schönen Blütezeit nicht gar reichlich behangen; manche weisen nur mäßige Fruchtansätze auf. An vielen Obstbäumen, namentlich Steinobstbäumen, trifft man massenhaft Raupennester an; die gefräßigen Raupen fressen ganze Nester kahl. Eine energische Vernichtung der Schädlinge ist geboten. In den Weinbergen herrscht bei befriedigendem Traubenansatz gesundes Wachstum der Reben. Aus verschiedenen Blägen wird die Blüte gewisser Frühtraubensorten gemeldet.

Pfahlbronn O. A. Welzheim, 1. Juni. Der Hagelschlag am 21. Mai hat größeren Schaden verursacht, als angenommen worden ist. Roggen ist ganz, Dinkel teilweise bis zu 80 %, Sommerfrucht bis zu 60 % vernichtet. Die noch vorhandene Frucht wird größtenteils leicht werden. Auf den Wiesen ist nicht einmal ein halber Deckertrag zu erwarten. Auf Obstertrag ist überhaupt nicht zu rechnen, die Bäume sind auf viele Jahre beschädigt und werden wohl wieder, wie von dem Hagelschlag im Jahr 1896, kränk. Die schönsten Erzeugnisse und Früchte sind entsprechend beschädigt. Die schönsten Hoffnungen dieses Jahres sind durch Hagelschlag begraben. Ein Beweis, wie der Sturm tobte, ist, daß zahlreiche Bäume abgeknickt oder aus dem Boden gerissen wurden, Schuppen zusammensürzten und Vögel tot aufgefunden worden sind. Am stärksten betroffen sind außer Pfahlbronn selbst die Teilgemeinden Adelstetten, Brech, Haghof, Leinetsmühle und Nienharz. Die Gemeinden rechnen auf Steuernachlaß und sonstige Hilfe.

Vom Rhein schreibt man der „Frfr. Ztg.“: Eine Pfingstloshfahrt auf dem Rhein veranstaltete die Heilbronner Langholzhandlung G. A. Pfeleiderer. Aus weit über 3000 Stämmen war das gewaltige Floß gezimmert, das mit Röhre und Kammern, Hütten und Herden versehen war und von Mainz aus langsam zu Tal fuhr. Die Holzmassen bedeckten ein Gebiet, das 250 Meter in der Länge, 60 Meter in der Breite maß und an manchen Stellen war der Rhein fast von Ufer zu Ufer von dieser hölzernen Brücke bedeckt. Die Stämme repräsentierten einen Wert von 85 000 M. Als Reisegefellenschaft fanden sich auf dem Floß die Holzlieferanten der Firma weither aus den Wäldern von Oberösterreich und Niederbayern zusammen, um einmal die Stämme, die sie geschlagen, auf ihrer Fahrt in das rheinisch-westfälische Industriegebiet zu begleiten. Zwei Tage lang dauerte die Fahrt. In Camp gegenüber von Boppard wurde Nachtraß gehalten, zum Teil an Land, zum Teil im Wasser auf dem Stroh. Die Flößer haben hier ihre Heimat und verbringen hier die winterliche Ruhezeit sowie die Tage zwischen den einzelnen Fahrten von Mainz nach den Niederlanden. Anderntags ging es weiter bis Köln, wo man spät abends die Fahrt beendete.

Berlin, 3. Juni. Auf einen Mord, anscheinend einen Lustmord, läßt ein Leichenfund schließen, welchen heute morgen Arbeiter im Verbindungs-Kanal auf Charlottenburger Gebiet

„Adieu solange!“ Er drückte ihr die Hand, und Rosa verließ ihn, zwischen den ungeduldig draußen Wartenden hinaus schreitend.

Was sie gehört, lautete allerdings anders, als sie der Schwester geschrieben. Aber die brauchte davon nichts zu wissen. Tief unglücklich betrat sie die Straße, die Augen zu Boden gesenkt.

„Verzeihung, Fräulein Rosa“, hörte sie sich antworten. „Ich sah Sie hier eintreten . . .“

Sie schaute betroffen auf. Sich ihrer von Tränen geröteten Augen schämend, erblickte sie Gustav Engelbrecht, den Sohn des reichen Fabrikanten vor dem Halle'schen Tor, der im Reitanzuge vor ihr stand.

Vor einigen Tagen erst hatte sie, mit Kolleginnen am Mittag vor dem Bühnen-Ausgang des Opernhauses stehend, aus langer Weile eine Einladung zum Abendessen bei Ewest angenommen, auch einen recht heiteren Abend mit ihren Freundinnen verlebt und er seinerseits hatte dadurch ein Recht auf eine gewisse Vertraulichkeit erworben.

„Sie haben geweint?“ fragte der junge Mann mit einem recht teilnehmenden Ausdruck seines noch jugendlich frischen Gesichtes. „Sie waren oben bei ihm? Hat er etwa . . .?“

Rosa's Antlitz entfärbte sich.

„Ach, ich habe es heute recht fühlen müssen, welch' ein Skavenleben unser-eins führt!“ seufzte sie. „Ich wollte ja nach Wien, Sie wissen, und jetzt bietet man mir eine Gage, von der kein anständiger Mensch leben kann! Es ist ein Jammer um die Kunst!“

„Um, so mancher gäbe Ihnen alles, was er besitzt und mehr! . . . Aber,

geht's mir denn anders? Kaum habe ich die Freude am Leben gefunden, da kommt mein Alter und verlangt, ich solle in seine Fabrik eintreten und mir die Kontor-Kermel anziehen! Ich denke aber nicht daran . . . Kommen Sie, frühstücken wir zusammen und verjagen wir den Aerger! Was kann das schlechte Leben nützen!“

Rosa überlegte, daß ihre Wirtin noch auf die Vorauszahlung warte. Sie war in einer Galgenlaune und nicht bereitwillig. Wenn der Agent am Nachmittag komme, sollte er sie nicht in so kleinmütiger Stimmung finden. Es waren ja doch die anderen Agenten noch da, die freilich sich nicht so wichtig machten wie dieser, dessen Wagenpferde doch, wie man ihr erzählt, noch vor gar nicht langer Zeit die Gerichtssiegel an ihren Geschirren getragen, der jetzt ein großes Haus machte und die Künstlerinnen wie seine Sklavinnen behandelte, obgleich er noch bis über die Ohren in Schulden steckte.

Auf dem Wege durch die Ritze der Linden klagte sie ihm ihr Leid. Sie habe schwere Geldsorgen, seit sie die väterliche Wohnung verlassen.

Engelbrecht lachte.

„Ihnen, Fräulein Rosa, gehört alles, was ich habe! Mein knauseriger Vater muß noch lange blechen, ehe er mich mürbe kriegt. Ich fange jetzt erst an zu leben. Das wäre noch schöner, wenn sie Sorgen haben sollten!“

Er zog ein kleines Täschchen hervor, widelte es in sein Taschentuch und reichte es ihr, damit Niemand von den jungen Bekannten, die eben auf der anderen Seite der Linden vorüber zur Börse gingen, sehen sollte, was er ihr reichte.

(Fortsetzung folgt.)



machten. Sie fanden den Rumpf einer weiblichen Leiche treibend, welche halb in einem Sack steckte. Die polizeiliche Besichtigung ergab, daß der Leiche, welche nackt war und ein bis zwei Tage im Wasser lag, der Kopf abgeschnitten, Arme und Beine aus den Gelenken herausgeschält waren. Der Sack stammte, wie die Recherchen ergaben, aus einer Spanbauer Fabrik. Es fehlen alle Anzeichen, welche eine Aufklärung erleichtern könnten. Ein Arm wurde später in der Nähe des Fundortes entdeckt. Man nimmt an, daß die Leiche im Sack in den Kanal geworfen worden ist und daß eine Dampfschraube den Verschuß desselben gelöst hat, sodaß einzelne Teile herausfallen konnten. Die Polizei glaubt, daß ein Verbrechen vorliegt, daß aber der Fundort nicht der Tatort ist.

Leipzig, 1. Juni. Ein Diebstahl von kostbaren Pelzwaren — Zobels- und Chinchillasellen im Wert von 100 000 M — wurde vor einigen Tagen, wie erwähnt, durch Einbruch in der großen Rauchwarenhandlung von H. Lomer offenbar von sachkundiger Hand ausgeführt. Die Firma ist gegen Einbruch versichert.

Paris, 3. Juni. Das französische Konsulat in Konstantinopel bestätigt, daß bei den Massacres in Sassin in Armenien 5000 Personen umkamen. Es verlautet, daß eine gemischte europäische Kommission die Angelegenheit untersuchen werde.

Paris, 3. Juni. Die Liberté bezeichnet es als unrichtig, daß Deutschland den Besitz eines eigenen Hafens in Marokko anstrebe. Nichtig sei, daß Deutschland unter dem neu zu erwartenden Regime Handelsbegünstigungen im ganzen Gebiete von Marokko beanspruche.

London, 3. Juni. Der „Times“ meldet aus Kronstadt: In dortigen höchsten Marinekreisen sei bekannt, daß der letzte Befehl aus Petersburg an den zeitweiligen Höchst-Kommandierenden in Port Arthur lautet: Im äußersten Falle geht aufs offene Meer hinaus und kämpft mit Togo.

Tokio, 3. Juni. Die Russen haben den Bau von Festungswerken, wie die Rekognoszierungen ergeben haben, auf der Halbinsel Liaotung nunmehr beendet. Die Befestigungs-Anlagen sind durch Minen in einem Umkreise von 1 1/2 km geschützt. Die Absicht Kurapatins besteht ersichtlich

darin, das Vorrücken der Japaner gegen Liaotung und Mukden so weit als möglich zu verhindern.

Tokio, 3. Juni. Seit Ausbruch des Krieges bis in die letzten Tage haben nur annähernd 100 000 Kombattanten Japan verlassen. In Korea und nördlich von Korea stehen lediglich Kuratlis drei Divisionen, doch sind weitere Transporte jetzt lebhaft im Gange. Die 2. Armee wird nach ihrer Komplettierung aus den 1., 3., 4., 5. und 11. Division, sowie einer neu formierten Feld-Artillerie-Brigade bestehen. Der allgemeine Vormarsch beider Armeen in die innere Mandchurie wird nach der Regenzeit Ende Juni erwartet. Das große Hauptquartier besteht daraus: vorher muß Port Arthur fallen. Belagerungsgeschütze stehen in dem Hafen von Moji bereit. Die Minengefahr verzögert die Abfahrt. Am den 20. Juni wird ein konzentrierter Angriff auf Port Arthur erwartet. Der Generalstab schlug einen förmlichen Sturm vor von der Landseite her. Der Mikado versagte aber vorläufig seine Zustimmung, nachdem ihm der zu erwartende Verlust auf 5000 beziffert worden war. Doch bestehen viele Elemente auf der in der Armee populären Sturm-Idee.

Vermischtes.

— Von einem sonderbaren Rechtsfall weiß die „Tägl. Rundschau“ zu berichten. Der Hungerkünstler Succi, der vor einigen Wochen in Hamburg 31 Tage in einem „Glashäuschen“ fastete, hatte sich durch seinen Geschäftsführer, da er der deutschen Sprache nicht mächtig ist, mit einem Journalisten in Verbindung gesetzt, der die täglich in den Hamburger und Altonaer Zeitungen erscheinenden Klopferartikel schreiben sollte, und dem Journalisten für seine Tätigkeit nach Beendigung der Hungervorstellung 200 Mk. versprochen. Succi oder Sucks zahlte aber nicht, und da ließ der Journalist auf die Einnahmen des jetzt in Hannover auftretenden Hungerkünstlers, da dieser Ausländer ist, Arrest legen. Die gerichtliche Akte wurde nach Hannover zur Ausbändigung an den Beklagten gesandt, konnte diesem jedoch nicht persönlich zugestellt werden, da Succi gerade in seinem Glashäuschen hungerte, wo er wohl sichtbar, aber nicht erreichbar war. Da im Falle der Deffnung des Glashäuschens vor Ablauf der Hungerei Succi und der Schausteller mit einer Klage wegen Geschäftsstörung drohten, ließ sich die Zustellung nur dadurch bewirken, daß der Arrestbefehl an die Glaswand des Häuschens so befestigt wurde, daß er ihn lesen konnte.

1. Kurliste von Calw 1904.

- Hotel Waldhorn:** v. Ribling, Privatier aus Luch (Schweden), Dr. J. Kunzels, Kreisrat und Sohn, Tetschenjar, Dr. Selden, Landgerichtsrat, Mannheim. Familie Küstneröder, Nürnberg. Kiefer, Karl, Ingenieur und Frau, Frankfurt a. M. Han, Karl und Frau, Heidenheim.
- Badischer Hof:** Fromm, Fräulein Maria, Stuttgart. Archl, J., Präzeptor, Ehlingen. Einsle, H., Privatier, Ehlingen. West, Gustav, Privatier, Balingen a. G. West, Fräulein Eugenie, Balingen a. G.
- Saßhof zum Adler:** Dr. Krauß, Hofrat, Augsburg. Schilling, Konstantin, Cannstatt.
- Erfolungsheim Waldfrieden (bei Fräulein Kester):** Fräulein Zimmermann, Korntal. Fräulein Lang, Korntal. Fräulein Anna Staudenmayer, Pforzheim. Frau Altmann Reich und Fräulein Tochter, Pötscham. Frau Hörner, Heilbronn. Stockmayer, D., Pfarrer, Hauptweil (Schweiz). Fräulein Julie Georgii, Großheppach. Staudenmayer, Vikar, Großheppach.
- Pension Staefin:** Fräulein Emmy Voigtländer, Leipzig. Fräulein Karoline Walther, Stuttgart. Fräulein Helene Mayer Lyon, Dr. Stäbe, Leipzig. Fräulein Eugenie Langenbach, Gernsbach. Fräulein Gertrud Basinger, Kirchheim u. T. Frau Pfarrer Boiz, Binnenden. Frau Sophie Kaiser, Mannheim. Fräulein Emilie Fechtl Köppinger, Fräulein Elisabeth Frey, Heidenheim. Fräulein Eulu Keller, Bruchsal. Fräulein Flora Harmuth, Mannheim. (Seit Ostern bis 1. Juni.)

Standesamt Calw.

- Geborene.**
- 29. Mai. Zella Helene, Tochter des Julius Bogl, Wagenwärters hier.
- Getraute.**
- 4. Juni. Emanuel Keller, Jacquardweber hier mit Sophie Theurer, Bäckerin hier.
- Bestorbene.**
- 28. Mai. Ludwig, Sohn des Friedrich Herrmann, Schuhmachers hier, 6 Monate alt.
- 30. „ Johann August Kleinbienst, Rentner, früh. Fabrikarbeiter hier, 89 Jahre alt.
- 31. „ Ella, Tochter des Friedrich Eisenhardt, Raminsegermeisters hier, 4 1/2 Monate alt.
- 2. Juni. Gottlieb Hellmann, Fabriktagelöhner hier, 49 Jahre alt.

Reklameteil.

50. Medaille
Weltausst. Paris
v. 75 Pf. p. Mtr. an
Kuster portafrei.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft
MICHEL & Co. BERLIN SW. 19
Leipzigerstr. 45, Ecke Markgrafstr.
Eigene Fabrik
in Oranienburg

Amtliche und Privatanzeigen.

Der Grasertrag

von 58 a 74 qm in den Siegelwiesen und an der Teinacher Straße Parzelle 439 und 440 der Markung Calw beim „Strappen“ ist zu verkaufen. Angebote sind zu richten an die

A. Eisenbahnbauinspektion Calw.

Calw.

Verkauf von Wohnhäusern.

Die im Wochenblatt Nr. 83 und 84 näher beschriebenen städtischen Gebäude mit Gärten am Schießberg sind zu verkaufen:

Geb. Nr. 355 mit Parz. Nr. 345, angekauft zu 10 500 M und



Geb. Nr. 356 mit Parz. Nr. 345, angekauft zu 11 000 M

kommen am

Dienstag, den 7. Juni 1904, vormitt. 11 1/2 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zur zweiten und **letzmaligen** Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 3. Juni 1904.

Ratsschreiber Dreher.

Zahlungsaufforderung.

In der Konkursache des **Johannes Brenner**, Küfers und Weinhändlers in Hirsau, werden die Schuldner, welche noch im Rückstand sind, aufgefordert, ihre Schuldbiligkeit binnen 14 Tagen an den Konkursverwalter zu bezahlen und binnen gleicher Frist die geliehenen Weinfässer in das Wohnhaus des Gemeinschuldners zurückzugeben, widrigenfalls gerichtliche Klage erhoben würde.

Calw, den 3. Juni 1904.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Krahl.

Schmieh.

Brennholz-Verkauf.



Am **Dienstag, den 7. Juni 1904, mittags 1 Uhr,** werden auf dem Rathaus aus dem hies. Gemeindevwald

63 Rm. Brennholz

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 2. Juni 1904.

Gemeinderat.

Forstamt Liebenzell.

Buchenstammholz-Verkauf

am Montag, den 6. Juni, vorm. 8 1/2 Uhr, auf der Pforzheimerstraße am Lannbrunnen bei Deinsbüch:

60 St. Rotbuchen II. und III. Kl. mit 34 Fm., 1 Eiche IV. Kl. mit 0,5 Fm. aus dem Staatsw. unt. Bronnhalde (Wagnerholz).

Bewerberauf Ruf.

Infolge Ablebens des seitherigen Stelleinhabers ist die Stelle eines

Schuldieners

für das neue Mädchenschulgebäude auf 1. Okt. ds. Jrs. neu zu besetzen und wollen sich Bewerber persönlich bis **11. ds. Mts.** je vormittags hier melden.
Calw, 3. Juni 1904.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Merklingen.

Am **Donnerstag, den 9. Juni ds. Jrs., nachm. 12 1/2 Uhr,** kommen in der Behausung des verstorb. **Andr. Geiger** beim Rathaus hier, noch in gut erhaltenem Zustand, gegen bare Bezahlung zur Verkauf:

- 1 fahrbare Obstmahlmühle mit Presse,
- 1 ds. Obstmahlmühle ohne Presse,
- 1 ds. Obkpreffe,

wozu Liebhaber einladet

Das Waisengericht.

Auf 1. Juli ein braves pünktliches

Mädchen

nicht unter 17 Jahren in eine kleine Familie gesucht.
Zu erst. im Compt. ds. Bl.

Verloren

in Calw oder Hirsau eine goldene **Broche** mit Diamant. Abzugeben gegen gute Belohnung in der **Handelschule.**

Necht virginischen Pferdezahnumais

empfiehlt

E. Georgii.

Arbeiterverein Calw.

Sonntag, den 5. Juni, abends 6 Uhr.

Monatsversammlung

im Lokal zum Stern. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder notwendig. Gäste willkommen.

Der Ausschuss.

Einige Frauen oder Mädchen

finden noch lohnende Beschäftigung. Baumwollspinnerei Heulheim.

Ein kräftiger

junger Mann,

welcher mit Pferden umgehen kann, wird zu baldigem Eintritt gesucht. **Sehr guter Verdienst wird nachgewiesen.** Um Adresse und Angabe an die Redaktion wird gebeten.

Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs.
 Sonntag, den 5. Juni, vormitt. 11—12 Uhr,
Konzert der Stadtkapelle
 in den Georgenäumsanlagen.

Calwer Niederkranz.



Morgen Sonntag, den 5. Juni, nachm.
 4 1/2 Uhr, findet anlässlich des Besuchs des Nieder-
 kranses Ragold

Gesangsunterhaltung

im Dreißigen Saale statt, wozu die Mitglieder
 mit ihren Familien freundlich eingeladen werden.
 Der Vorstand.

Die
Kohlen-Handlung
 von
E. STAUD
 empfiehlt billigst
 Ruhr-Nusskohlen, Ruhr-Gas-Coaks, Anthracit u. Brikets
 in nur bester Qualität u. ins Haus geliefert.

Guten Erntewein

à 35 Pf. das Liter

empfehlen neben unserem reichhaltigen Lager in anderen Sorten
 Rot- und Weißwein

Giebenrath & Klinger.

Calw.

Geschäftsempfehlung.

Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in meinem elterlichen Haus
 (Lederstraße 167, Hintergebäude) eine

Schlosserei

eingerrichtet habe und empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach ein-
 schlagenden Arbeiten.

Hochachtungsvoll

Ludwig Eisenmann,
 Schlosser.

Frauenarzt

Dr. med. Albert Wagner

ist bis 4. Juli verreist.

Stuttgart, 4. Juni.



Kochherde

in großer Auswahl — nur Handarbeit —
 empfehle außerst billig.

Auch halte ich mich zur Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten,
 sowie zur Einrichtung elektr. Haus-Telegraphen bestens empfohlen.

W. Holzäpfel,
 Bischoffstraße.

Ein Mittel zum Sparen ist

MAGGI'S Würze.

Sie verleiht den einfachsten Wasser-
 suppen etc. kräftigen Wohlgeschmack.
 Angelegentlichst empfohlen von

K. Otto Vinçon, Johs. Hinderer Nachf.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Den Grasertrag

von 1 1/2 Morgen an der Stuttgarter
 Straße verkauft
G. Mayer, Handelsgärtner.

Den Grasertrag

von meinem Garten (43 a) an der
 Stuttgarter Straße habe zu verkaufen.
 Stadtmstr. **Hohnecker.**

Einen halben Morgen
Grasertrag

hat zu verkaufen
G. u. Stolz z. Löwent
 in Hirsaun.

Eine freundliche
Wohnung

mit 3 Zimmern nebst Zubehör hat
 sofort oder später zu vermieten
Friedrich Schauble,
 Badstraße.

Eine kleinere
Wohnung

mit Küche hat bis 1. Oktober zu ver-
 mieten
W. Schaub.



Ein älteres besseres

Sofa

ist billig zu verkaufen. Zu erfragen
 im Compt. ds. Bl.

Ordentliches fleißiges

Dienstmädchen

für häusliche Arbeiten bei guter Be-
 handlung per 1. Juli gesucht.
Frau Alfred Freilich,
 Unterreichenbach.

Im Städtischen Krankenhause **Pforz-**
heim werden bis zum 1. Juli ds. Jz.
 die Stellen von

1 Köchin

und

2 Küchenmädchen

frei. Anfragen sind an die Kranken-
 hausverwaltung zu richten.

Hirsaun.

Einen Viehfütterer, sowie
einen Hausburschen

sucht für sofort
Stolz zum Löwent.

Hier bei **August Dollinger, Kaufm.**

Ziehung
 22. Juni 1904
 Grosse Altenstadter
Geld-Lotterie

2632
 Geldgewinne

40 000 Mk.
 Erster Hauptgewinn

12 000 Mk.
 1 Los .M1.—, 13 Lose .M12.—
 Porto und Liste 25 .J
 empfiehlt die Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart.

1904er Zuchtthühner

3 bis 4 Mon. alt, fleißigste Winterleger,
 in den schönst. Farben, offerieren unter
 Garantie lebender Ankunft per 1 Post-
 kaffia mit 7 bis 8 Stück franko gegen
 Nachnahme für 3 Mark.
Frankl & Co., Weiskel (Südungarn).

Herkulin-Dachpappe.

Wer eine außerordentlich dauer-
 hafte, zähe u. elastische Pappe
 verwenden will,
 Wer auf jahrelange Dichtigkeit
 seines Daches Wert legt,
 Wer für die Reparatur der Bedachung
 kein Geld ausgeben mag,
 Der benutze Herkulin-Dachpappe.

Iris-Pappe

kann auf ganz steilen Flächen ver-
 wandt werden, weil die Imprägnierungs-
 masse selbst in der stärksten Sonnen-
 hitze nicht abläuft.

Iris-Pappe läßt sich in allen
 Farben haltbar streichen und bedarf
 dann keiner neuen Teerung.

Iris-Pappe eignet sich in idealer
 Weise
 zur Bekleidung feuchter Wände.

Alleinverkauf für Calw und
 Umgegend bei:

Gottlob Pfeiffer,
 Maurermeister, Calw.

Feinst gebrannter
Kaffee's
 aus eigener Röstererei, pr. Pfund
 von M. 1.— bis M. 1.80,
Tee,
Cacao u. Chocolate.

Eingetroffen:
 eine weitere Sendung
Frühstückskäschen.

la. Fußbodenöl
 per Pfund 40 .J empfiehlt
K. Otto Vinçon,
 gegenüber dem Vereinshaus.

Hirsaun.

5 Morgen Wiese gebe zum mähen
 in Accord.

Stolz zum Löwent.

Berufs-Agent

wird von alter Lebens-Berf.-Aktiengesell-
 schaft bei sehr hohen Bezügen ge-
 sucht. Offerte unter W. 3579 an
Haasenstein & Vogler, N.O.,
 Stuttgart.

Chocolade Suchard
Cacao

empfehlen
G. F. Grünenmai jr.,
 Calw. Telefon 76.

Altbuda.

Zwei schöne



Zuchtfarren

setzt dem Verkauf aus,
 unter 5 die Wahl

Friedr. Gaifer,
 Farrenhalter.

In Neuauflage erschienen:

Briefposttarif für den Bezirk.
 Zu beziehen von der Druckerei d. Bl.
 à 10 .J

Frachtbriefe,
Begleitscheine für Expressgut
Packetadressen zum aufkleben
 sind zu haben in der Druckerei d. Bl.

